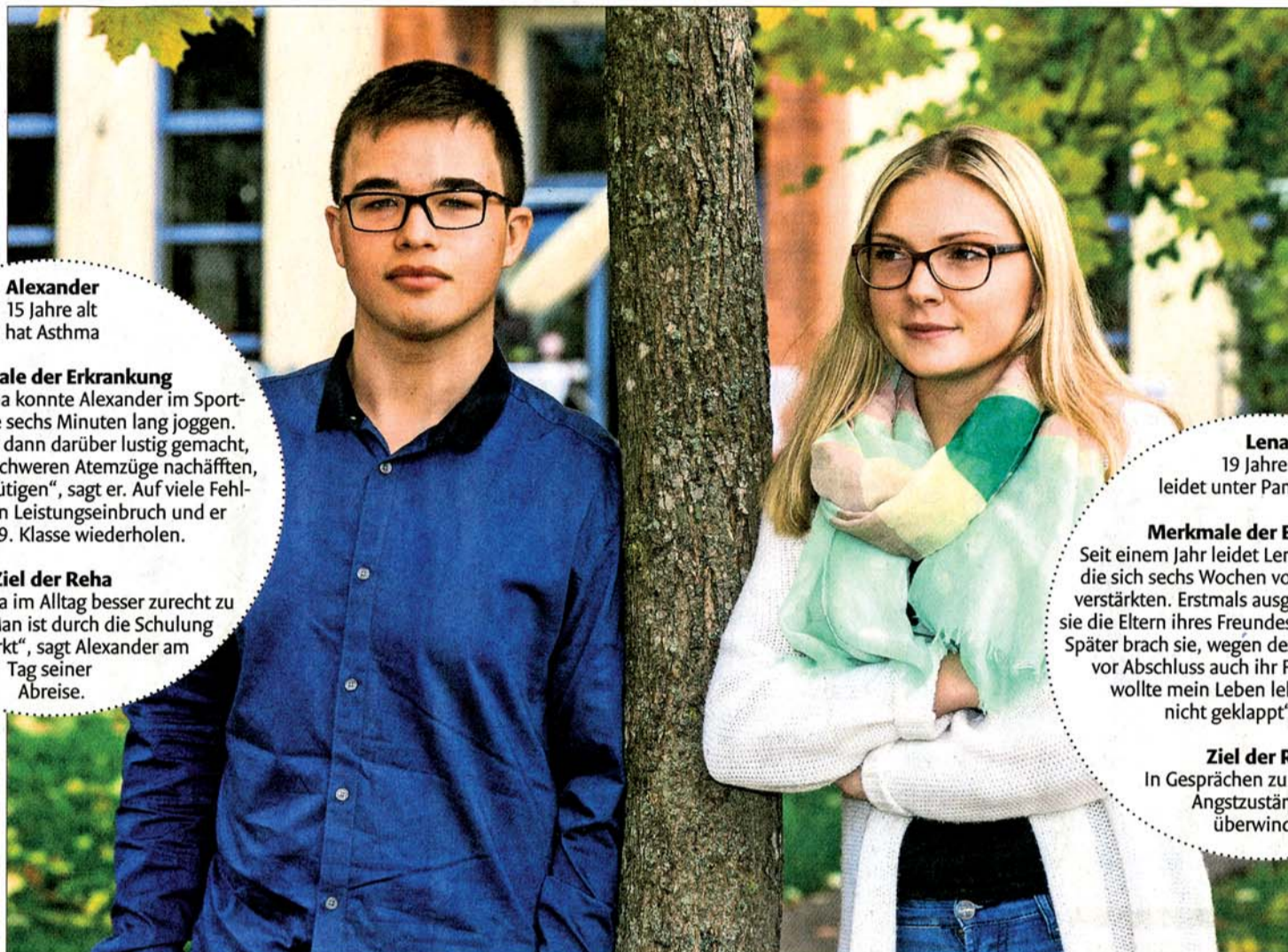


STUTTGARTER NACHRICHTEN

Freitag, 23. Oktober 2015



Alexander
15 Jahre alt
hat Asthma

Merkmale der Erkrankung

Durch das Asthma konnte Alexander im Sportunterricht keine sechs Minuten lang joggen. „Viele haben sich dann darüber lustig gemacht, indem sie meine schweren Atemzüge nachäfften, um mich zu demütigen“, sagt er. Auf viele Fehlzeiten folgte ein Leistungseinbruch und er muss die 9. Klasse wiederholen.

Ziel der Reha

Mit dem Asthma im Alltag besser zurecht zu kommen. „Man ist durch die Schulung hier gestärkt“, sagt Alexander am Tag seiner Abreise.

Lena
19 Jahre alt
leidet unter Panikattacken

Merkmale der Erkrankung

Seit einem Jahr leidet Lena an Panikattacken, die sich sechs Wochen vor Rehabeginn noch verstärkten. Erstmals ausgelöst wurden sie, als sie die Eltern ihres Freundes kennenlernen sollte. Später brach sie, wegen des Drucks, drei Monate vor Abschluss auch ihr Fachabitur ab. „Ich wollte mein Leben leben, aber es hat nicht geklappt“, sagt sie.

Ziel der Reha

In Gesprächen zu lernen, ihre Angstzustände zu überwinden.

Alexander und Lena (Namen geändert) haben gelernt, mit ihren Erkrankungen umzugehen

Foto: Fachkliniken Wangen

Die Angst vor der Angst überwinden

Chronische Erkrankungen unter Kindern nehmen zu – ein Reha-Pilotprojekt verbindet nun Schulalltag mit medizinischer Therapie

Immer mehr Kinder leiden unter chronischen Erkrankungen. Das hat auch Folgen für ihre Schulleistung. An den Fachkliniken in Wangen im Allgäu sollen betroffene Kinder über eine Reha zurück in einen normalen Alltag finden.

VON FLORIAN LIEB

WANGEN IM ALLGÄU. Plötzlich waren sie wieder da, wie so häufig in den vergangenen Wochen. Die Panikattacken, die Lena seit einem Jahr heimsuchen. „Vor ein paar Stunden hatte ich noch geheult, weil die Angst mich so gepackt hat“, erzählt sie später ruhig und besonnen. So, als wäre nichts.

Seit einem Monat ist die 19-Jährige aus Düsseldorf zur Reha an den Waldburg-Zeil-Kliniken in Wangen. Auslöser waren ihre Panikattacken, die sich zuletzt verstärkt hatten. Beispielsweise wenn Lena in einem voll besetzten Bus sitzt und weiß, sie kann jetzt nicht weg. „Die Angst vor der Angst“ nennt sie es. An den Fachkliniken in Wangen sollen ihr Gespräche Halt geben. „Dass man mir sagt: Was soll dir denn passieren?“

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind chronisch krank

Wie Lena leiden vermehrt Kinder und Jugendliche an chronischen Erkrankungen. Diese nehmen immer mehr zu. So sind laut einer Studie des Robert Koch Instituts in Deutschland 15 Prozent der 3- bis 17-Jährigen übergewichtig, sechs Prozent sogar fettleibig. Im Schnitt seien zudem ein bis zwei Kinder pro Schulklasse von Asthma betroffen und fast jeder sechste Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren psychologisch auffällig. Und nicht nur das: „Was wir erleben ist, dass die kranken Kinder noch kränker werden“, sagt Dirk Dammann, Chefarzt an den Kliniken Wangen.

Sein Kollege Thomas Spindler sieht darin „Probleme, die Auswirkungen auf die ganze soziale Teilhabe haben“. Die Erkrankungen können die schulische Leistung beeinflussen. So wie im Fall des 15-jährigen Alexander, dessen Asthma ihn im Sportunterricht behinderte. Was seine Mitschüler nutzten, um ihn für sein schweres Atmen zu hänseln. „Man hat irgendwann Angst, dass alles ins Lächerliche gezogen wird, was man sagt“, erzählt Alexander. 49 Fehltag waren die Folge, nun muss er die 9. Klasse wiederholen.

Auch die zehnjährige Katharina aus der Nähe von Aachen ist mit ihrer Neurodermitis im Sportunterricht eingeschränkt und musste sich in der Vergangenheit Hänselein gefallen lassen. Sie geht daher nicht so offen auf andere zu, „weil sie glaubt, dass Leute negativ auf ihre Neurodermitis reagieren“, sagt ihr Vater. In der Reha soll sie lernen, mit ihrer Krankheit umzugehen – und wie sie deren Schübe besser kontrolliert.

Hintergrund

So wird eine Reha beantragt

- **Wer darf in die Reha?** Seit 2013 die neue Kinderreha-Richtlinie in Kraft getreten ist, dürfen auch Kinder und Jugendliche mit Adipositas – also Fettleibigkeit – zur Reha. Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung ist aus medizinischer Sicht eine Rehabilitation für ein Kind dann angebracht, „wenn es erheblich erkrankt ist, aber die Chance besteht, dass die Gesundheit wesentlich gebessert oder wiederhergestellt werden kann“. Darunter fallen Krankheiten der Atemwege, der Haut, des Herz-Kreislauf-Systems, von Leber, Magen oder Darm, der Nieren und Harnwege, des Stoffwechsels sowie des Bewegungsapparates. Dies gilt auch für psychosomatische, neurologische und onkologische Erkrankungen.
- **Wohin mit dem Antrag?** Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation für Kinder können bei der Renten- und bei der Krankenversicherung sowie den Versicherungsämtern gestellt werden. Der behandelnde Kinderarzt kann eine Rehabilitation empfehlen und Eltern beim beantragen unterstützen.
- **Was kostet eine Reha?** Eine Reha kostet 130 Euro pro Tag und Kind, sagt Alwin Baumann von der Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche in Wangen im Allgäu. Wird eine Reha genehmigt, werden alle Kosten für Verpflegung, Unterkunft und Anreise übernommen – falls notwendig auch für eine Begleitperson. Schüler erhalten Unterricht in den Hauptfächern. (fal)

ihren Alltag daheim vorzubereiten. „Es soll Zuhause funktionieren, nicht hier“, sagt Stephan Prändl, Schulleiter der Heinrich-Brügger-Schule, die an die Kliniken Wangen angeschlossen ist. „Medizinische Rehabilitation geht gar nicht ohne Schule“, sagt Prändl. Schließlich sollen die Kinder nach ihrer Reha gerade im Schulalltag wieder funktionieren können.

Kinder mit Schulangst sind später häufig arbeitslos

Denn „Kinder mit Schulangst oder Schulabbrecher sind später signifikant häufiger arbeitslos“, sagt Prändl. Daran hat auch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) im Südwesten kein Interesse, weshalb sie die medizinisch-schulische Rehabilitation als Pilotprojekt startet. „Das ist auch ein Stück Prävention“, sagt Nikolaus Landgraf, DRV-Vorstandsvorsitzender in Baden-Württemberg. Es gehe ja um den Erhalt der Erwerbstätigkeit der Kinder. Mehr als 31 000 Reha-Maßnahmen hat die DRV 2014 bundesweit bewilligt – landesweit wurden nur fünf Prozent der Anträge abgelehnt. Trotz der Zunahme chronischer Erkrankungen gehen die Anträge jedoch seit Jahren zurück, sagt Hubert Seiter von der DRV. Was die DRV keinesfalls freut, sondern ärgert.

In Stephan Prändls Krankenhausschule verpassen die Kinder und Jugendlichen während ihrer Reha keine Schultage, sondern arbeiten individuell an dem Stoff weiter, den die Heinrich-Brügger-Schule vor und während der Reha abfragt. Dabei sollen sie lernen, wieder gerne zur Schule zu gehen.

Nach sechs Wochen in der Reha fährt Alexander gestärkt zurück nach Hause. Auch Linus' Mutter hat Fortschritte bei ihm erkannt. Lena wiederum plant, ihr Fachabitur nachzuholen, dass sie seinerzeit wegen dem Druck in der Schule drei Monate vor Schluss abgebrochen hatte. „Es klappt wieder“, ist Lena zuversichtlich. „Ich habe wieder Mut.“